



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Verena Osgyan, Ludwig Hartmann, Claudia Köhler, Jürgen Mistol, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Kerstin Celina, Andreas Krahl, Sanne Kurz, Eva Lettenbauer, Julia Post, Gabriele Triebel, Dr. Sabine Weigand, Christian Zwanziger** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Für eine aktive Rolle Bayerns in der Max-Planck-Gesellschaft

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag würde eine Zuordnung der außeruniversitären Forschung in das Wissenschaftsressort begrüßen.

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass die Länder den dann zuständigen Staatsminister für Wissenschaft und Kunst Markus Blume anstelle des bisherigen bayerischen Ländervertreters Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie Hubert Aiwanger in den Senat der Max-Planck-Gesellschaft (MPG) entsenden.

Begründung:

Durch einen aktuellen Bericht des Münchner Merkur wurde bekannt, dass Staatsminister Hubert Aiwanger, der 2018 in den Senat der Max-Planck-Gesellschaft berufen wurde, seitdem an keiner einzigen Sitzung teilgenommen hat. Daraufhin habe die Kultusministerkonferenz (KMK) den bisherigen Platz von Staatsminister Hubert Aiwanger unbesetzt gelassen, anscheinend aufgrund der ausbleibenden Sitzungsteilnahme in der Vergangenheit.

Für Bayern als High-Tech-, Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort ist es verheerend, wenn ein Staatsminister seine Pflichten in diesem Maße vernachlässigt. Anstatt bayerische Spitzenforschung in der MPG zu repräsentieren, glänzt der Ländervertreter des Freistaates durch Abwesenheit. Das hat auch Auswirkungen auf die Verteilung der Gelder der MPG, immerhin fast 2 Mrd. Euro, die so in andere Länder verteilt werden können.

Das verstärkt leider das Bild, das sich von der Politik für die außeruniversitäre Forschung in Bayern zeigt: Im Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie spielt die Forschung leider nur eine untergeordnete Rolle. Die politische Aufteilung zwischen Hochschulforschung im Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst und außeruniversitärer Forschung im Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie war unseres Erachtens von Anfang an eine Fehlkonstruktion, die sich hier nun rächt.

Staatsminister Markus Blume als stellvertretender Vorsitzender der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern dürfte eine Wahl sein, auf die sich die Ländervertreterinnen und Ländervertreter als Vertretung im Senat der MPG einigen können. Als Staatsminister für Wissenschaft und Kunst hat Markus Blume einen deutlichen Bezug zur Forschungspolitik, anders als Staatsminister Hubert Aiwanger.